



# Dies academicus 2016

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,  
am 24. November 2016



Universität Regensburg

Meine sehr geehrten Damen und Herren –  
liebe Gäste der Universität Regensburg,

begrüßt hat Sie zum *Dies academicus* 2016 das **Jazz Orchester der Universität Regensburg** – unter der Leitung von **Lorenz Kellhuber**, der im vergangenen Wintersemester unser traditionsreiches und vielgefragtes Jazz Orchester übernommen hat. Herzlich willkommen, Herr Kellhuber, zu Ihrem ersten *Dies academicus* – und herzlichen Dank, dass Sie und Ihr Orchester uns heute durch diese Veranstaltung begleiten!

\*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
wir freuen uns sehr, dass auch heute wieder so viele von Ihnen in das **Auditorium Maximum der Universität Regensburg** gekommen sind – und dass Sie damit ihre enge Verbundenheit mit unserer Universität zum Ausdruck bringen.

Die Universität Regensburg steht an der Schwelle zu einem bedeutenden **Jubiläumsjahr** – der 50. Wiederkehr der Aufnahme des Vorlesungsbetriebs als vierte bayerische Landesuniversität im WS 1967/68.

Sie sehen hinter mir einen Auszug aus einem Flyer, den wir seit dem Sommer als Einstimmung auf das nahende Jubiläum verbreiten.  
Zwei Bilder und sechs Zahlenpaare – dazwischen fast 50 Jahre und eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte, deren Jubiläum wir uns unaufhaltsam nähern.

Ein Jubiläum wie das 50. – wenngleich bescheiden im Vergleich zu den Geburtstagen anderer Universitäten und ebenso bescheiden im Vergleich zu großen historischen Jubiläen im Jahr 2017 – gebietet Rückblick und Erinnerung, freilich nicht im Sinne einer reinen Retrospektive egal welcher emotionaler Färbung, sondern vor allem und zuvorderst im Sinne einer **verantwortungsbewussten Bestandsaufnahme und einer zukunftsgerichteten Orientierung** nach vorne.

Nunmehr fast 50 Jahre Universität Regensburg bedeutet jahrzehntelange Fortentwicklung, jahrzehntelange Innovation und jahrzehntelanger Wandel – immer auf der sicheren Basis des von vielen Menschen Geschaffenen und Geleisteten, aber ohne starres Beharrungsdenken und ohne Scheu vor neuen Wegen und neuen Ansätzen.

Vorgestern haben wir in einer gemeinsamen Pressekonferenz von Universität und Stadt Regensburg die Programmvorschau zum 50. Jubiläum der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Hefte liegen nachher beim Ausgang bereit und vermitteln einen ersten Eindruck von dem überaus vielfältigen, kreativen und reichen Veranstaltungsreigen, der ab April 2017 und bis ins Frühjahr 2018 hinein vor uns liegt – und zu dem Sie schon jetzt sehr herzlich eingeladen sind.

Mit dem heutigen Dies academicus 2016 runden wir jedoch zunächst einmal das Jahr **vor** dem 50. Jubiläum in bewährter Tradition und gemeinsam mit Ihnen allen ab.

Ich freue mich ganz besonders, dass Sie, **sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Spaenle**, heute zu uns gekommen sind und auch ein Grußwort sprechen werden – und: dass Sie uns auch bereits jetzt für die Feierlichkeiten zum Jubiläum Ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Aus dem Ministerium begrüße ich ferner Herrn Ministerialdirigenten Dr. Michel Mihatsch und unseren Betreuungsreferenten, Herrn Ministerialrat Dr. Stefan Scherg. Schön, dass auch Sie heute nach Regensburg gekommen sind.

Ich heiße sehr herzlich willkommen Mitglieder des Bayerischen Landtags, namentlich die Abgeordneten Margit Wild, Dr. Franz Rieger und Jürgen Mistol – wir freuen uns, dass Sie auch heute wieder bei uns sind und verbinden das mit Dank für vielfältige Unterstützung.

Die Stadt Regensburg ist auch heute wieder besonders stark repräsentiert – worüber wir uns sehr freuen, ist die enge und wechselseitig bedeutsame Verbindung zwischen Universität und Stadt hier bei uns keine rhetorische Übung, sondern gerne gelebte Praxis – und nicht nur in Pressekonferenzen.

Ich begrüße Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer – sowie den Wissenschaftsreferenten Dieter Daminger, den

Verwaltungsreferenten Karl Eckert, Oberbürgermeisterin a.D. Frau Hildegard Anke, und Bürgermeister a.D. Gerhard Weber sowie zahlreiche Stadträinnen und Stadträte.

Auch die Verbindung mit der Region ist der Universität Regensburg sehr wichtig – und so freuen wir uns über die Anwesenheit der Vertreter der Landkreise Herrn Willibald Gailler und Herrn Arnold Kimmerl sowie über die anwesenden Bezirksräte der Oberpfalz Joachim Graf, Werner Suttner und Markus Scheuermann.

Von Seiten der Kirchen heiÙe ich ganz herzlich willkommen den Hochwüdigsten Bischof von Regensburg, Prof. Dr. Rudolf Voderholzer sowie Herrn Weihbischof Dr. Josef Graf.

Ich begrüÙe

- die zahlreichen Repräsentantinnen und Repräsentanten aus dem diplomatischen Corps
- für die Bayerische Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Widmar Tanner
- und für die Schulen – wichtige Partner der Universität auf verschiedenen Ebenen – Herrn Studiendirektor Sebastian Thammer, stellvertretender Ministerialbeauftragter für die Gymnasien in der Oberpfalz

Unter den Gästen unseres Dies academicus 2016 befinden sich wieder – und darüber freuen wir uns – zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter

- der Wirtschaft und Gründerzentren
- staatlicher und städtischer Behörden

und natürlich des Universitätsklinikums, mit dem wir auf so vielen Ebenen und in so vielen Vorhaben sehr eng und sehr gut vernetzt sind – und das im nächsten Jahr sein eigenes Jubiläum, das 25. feiert.

Besonders wichtig für unsere Universität sind die

- die Alumni-Vereine, für die ich Herrn Herbert Voß von ESdUR begrüÙe
- und die zahlreichen Förderer und Partner der Universität, unter denen ich die Repräsentanten der Freunde der Universität, namentlich den Vorsitzenden Herrn Dr. Jürgen Helmes willkommen heißen möchte.

Ziemlich weit vorne – und so gehört sich das auch – sitzen die Amtskolleginnen und Amtskollegen der anderen bayerischen Universitäten, die heute nahezu vollständig vertreten sind und die immer leicht an den schmucken Amtsketten zu erkennen sind. Stellvertretend begrüße ich den dienstältesten unter den anwesenden Präsidenten, Präsident Achim Hornegger von der FAU Erlangen-Nürnberg.

Aus einer Nachbarhochschule, der OTH Regensburg, begrüße ich Herrn Präsidenten Wolfgang Baier – in Begleitung mehrerer Vizepräsidenten und Altpräsidenten – sowie den Präsidenten der Hochschule für Kirchenmusik Regensburg, Herrn Prof. Stefan Baier.

Aus der Universität Regensburg selbst begrüße ich:

- meine Kollegen aus dem Präsidium der Universität
- die Alt-Rektoren Prof. Zimmer und Prof. Altner sowie mehrere Alt-Prorektorinnen und Alt-Prorektoren
- die Mitglieder des Universitätsrats, allen voran den Vorsitzenden Herrn Max Binder
- die Mitglieder des Senats, allen voran den stellvertretenden Vorsitzenden des Senats, Herrn Prof. Dr. Bernhard Laux
- die Dekane der Fakultäten
- die Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden, stellvertretend die Senats- und Universitätsratsmitglieder Yasmin Hopp und Matthias Ernst
- die Mitglieder des Kuratoriums – allen voran dessen neue Vorsitzende Frau Gabriele Anderlik

Ich freue mich, **Ehrenmitglieder, Ehrensenatoren und Träger der Medaille** „Bene merenti“ willkommen heißen zu können – summarisch diejenigen, die es schon sind – und namentlich diejenigen, die es heute werden:

- Herrn Ernst Baumann
- Herrn Prof. Dr. Heini Murer

Wir freuen uns alle auf den Festvortrag von **Prof. Dr. Ulf Brunnbauer vom Institut für Ost- und Südosteuropastudien** – dafür ganz herzlichen Dank und herzlich willkommen –

gerade vorgestern erst aus USA zurück und heute Mittag frisch aus Berlin eingeflogen! So gehört sich dies für einen Festredner!

Und natürlich heiÙe ich die zahlreich anwesenden Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitenden und besonders die Studierenden der Universität hier im Audimax – der **groÙen guten Stube der UR** – willkommen.

\*

Wie in den vergangenen Jahren auch, wird der Dies academicus 2016 eröffnet mit dem **Bericht des Präsidenten**.

Bevor ich jedoch in den Bericht einsteige, möchten wir uns gemeinsam an diejenigen erinnern, um die wir im vergangenen Jahr getrauert haben – und für deren Leistungen und Verdienste um die Universität Regensburg wir dankbar sind.

Ich bitte Sie, sich im Gedenken an unsere Verstorbenen von Ihren Plätzen zu erheben. Seit dem letzten *Dies academicus* sind aus der Gemeinschaft der Universität Regensburg verstorben:

**Prof. Dr. Detlef Altenburg**

Lehrstuhl für Musikwissenschaft

**Prof. Dr. Karl Josef Benz**

Professur für Mittlere und Neue Kirchengeschichte

**Markus Binner**

Student

**Ingeborg Ertel**

Bibliotheksangestellte

**Prof. Dr. Rainer Hammwöhner**

Lehrstuhl für Informationswissenschaft

**Mathilde Hellmich**

Trägerin der Bene merenti-Universitätsmedaille

**Prof. Dr. Rainer Jaenicke**

Lehrstuhl für Biochemie

**Prof. Dr. Jürgen Krause**

Professur für Linguistische Informationswissenschaft

**Georg Mulzer**

Verwaltung

**Prof. Dr. Franz Mußner**

Lehrstuhl für Biblische Theologie

**Prof. Dr. Martin Sumper**

Lehrstuhl für Biochemie

**Martin Wackerbauer**

Student

Ich danke Ihnen.

\*

Der Dies academicus findet in der uns heute bekannten, alljährlichen Abfolge seit 1992 hier im Auditorium Maximum statt – dem mit fast genau 1,500 Plätzen größten Saal dieser Art in Stadt und Region und einem ganz besonderen Raum in vielerlei Hinsicht und Dimensionen – angemessen, so möchte man sagen, für die Universität Regensburg als **größter und leistungsstärkster Hochschule in Ostbayern.**

Zum WS 2016/17 studieren etwas mehr als 21.000 **junge Menschen** an der Universität Regensburg – 21,000 junge Menschen, die ihre Zukunftsplanungen und ihre Zukunftshoffnungen in das attraktive Studienangebot einer **Volluniversität in regionaler Verantwortung und mit internationaler Ausstrahlung** setzen.

21.000 junge Menschen, für deren Zukunft und Talente wir alle eine besondere Verantwortung haben – 21.000 junge Menschen, auf deren Leistungsbereitschaft, Innovationsfreude und Verantwortungsbereitschaft wir unsererseits setzen.

Wir freuen uns besonders, dass im WS 2016/17 auch geflüchtete Menschen bei uns ihr reguläres Studium aufgenommen haben und dass zahlreiche weitere sich in Sprachkursen auf ein Studium vorbereiten – und damit ihre ganz individuellen Hoffnungen für ihr zukünftiges Leben für sich und ihre Familien bei uns zu realisieren suchen.

Bereits im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle unserem **International Office** sowie unseren studentischen Initiativen – allen voran die mittlerweile bundesweit bekannten und ausgezeichneten **Campus Asyl** und **Refugee Law Clinic Regensburg** – für ihr außerordentliches Engagement gedankt. Ich möchte dies an dieser Stelle heute noch einmal und sehr gerne wiederholen!

Wie motiviert und leistungsstark unsere Studierenden in ihrem ureigensten Feld, dem Studium sind – und wieviel Wert die Lehrenden der Universität Regensburg auf die Förderung ihrer Studierenden und besonders auf die Begabtenförderung legen – zeigte sich exemplarisch zu Jahresbeginn 2016. Im **Max Weber-Programm des Freistaates Bayern** wies die Universität Regensburg im WS 2015/16 gemeinsam mit der LMU München die höchste Quote an Stipendiatinnen und Stipendiaten auf – genauer gesagt: 205 Stipendiatinnen. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Studierenden ist dies der bayernweite Spitzenwert von 0,99 %, also fast exakt genau 1 %.

Dass unsere Absolventinnen und Absolventen bestens für ihre **spätere berufliche Tätigkeit** vorbereitet sind und bei Arbeitgebern begehrt sind, zeigt das gerade heute frisch in der Wochenzeitung DIE ZEIT veröffentlichte Ergebnis des **University Employability Ranking**, in dem die Universität Regensburg mit Platz 29 zu den besten Hochschulen Deutschlands unter diesem Blickwinkel gezählt wird – und zwar nicht nur gemessen am Fachwissen, sondern auch an Aspekten der Persönlichkeitsbildung, auf die die Universität Regensburg bekanntermaßen besonderen Wert legt.

Die Universität Regensburg bietet ihren Studierenden ein breit ausgefächertes **Spektrum an zukunftsfähigen und wissenschaftlich hochstehenden Studiengängen** – ein

Studienangebot, das bekanntermaßen über das Gütesiegel der Systemakkreditierung verfügt und somit den strengen Regeln und Maßstäben unseres vorbildlichen und kontinuierlich weiterentwickelten Qualitätsmanagements folgt.

Dieses Spektrum an Studiengängen haben wir auch in den vergangenen Semestern um neue Angebote und Facetten erweitert, wie z. B.:

- den binationalen B.A.-Studiengang „**Deutsch-Russische Studien**“ (WS 2016/17) als nunmehr sechsten internationalen Studiengang dieser Art
- den englischsprachigen M.A.-Studiengang „**ALGANT – Algebra, Geometrie, and Number Theory**“ (WS 2015/16)
- den englischsprachigen M.A.-Studiengang im Elitenetzwerk Bayern „**Advanced Synthesis and Catalysis**“ (WS 2016/17)
- den M.A.-Studiengang „**Digitale Medien in den Geistes- und Kulturwissenschaften**“ (ab WS 2017/18) – zusammen mit der FAU-Erlangen und der LMU München – und mit 3,6 Millionen Euro im Rahmen des Programms „Digitaler Campus“ vom Staatministerium gefördert
- unser neues und sogleich stark nachgefragtes Zusatzstudium „**Kommunizieren und Instruieren im professionellen Kontext – KipKo**“ (SoSe 2016) für Studierende und Absolventinnen und Absolventen des Lehramts.

Mit diesen neuen Studienangeboten reagieren wir auf die sich beständig verändernden Wissenschaftsfelder und auf die sich beständig verändernden Anforderungen der Berufswelt gleichermaßen.

Zugleich steht auch die Universität Regensburg – und in einem zunehmenden Maße – im **Wettbewerb um Studierende und in Konkurrenz um die besten Talente** im größeren Kontext des demographischen Wandels und der Differenzierung der Hochschullandschaft.

Deshalb werden wir in den kommenden Semestern ein besonderes Augenmerk auf die **profilierter Weiterentwicklung und konkurrenzfähiger Konturierung** unseres Studienangebots richten und richten müssen. Wir werden neue Studiengänge und die Revision bestehender Studiengänge in Angriff nehmen. Dabei wird z. B. dem **Kombinatorischen Bachelor-Studiengang in den Geistes- und Kulturwissenschaften** sowie dem Feld der **interdisziplinären Master-Studiengänge** spezielle Bedeutung zukommen.

\*

Meine sehr geehrten Damen und Herren, sie haben es an den englischsprachigen Titeln eines Teil der neuen Studiengänge unschwer ablesen können – die Weiterentwicklung unseres Studienangebots verbindet sich unmittelbar mit der **Internationalisierung als anhaltendem Zentralthema** hochschulpolitischer Diskussionen und universitärer Planungen.

Unsere internationalen Studierenden und Gastwissenschaftler/innen sowie unsere international mobilen Studierenden und Lehrenden – *incomings* und *outgoings*, wie dies in der Diktion der Internationalisierung heißt – machen die Universität Regensburg zu einer **transnationalen Drehscheibe** – zu einem **transnationalen Miteinander**, an dem *alle* Angehörigen unserer Universität partizipieren – egal welcher nationaler oder ethnischer Herkunft und egal in welcher Position und Tätigkeit innerhalb der Universität.

Die Universität Regensburg ist in der Wissenschaft international renommiert und bei internationalen Studierenden beliebt. Nachdem wir mittlerweile im **Humboldt-Ranking auf Rang 14** bundesweit vorgerückt sind, konnten wir im vergangenen Frühjahr vernehmen, dass die UR offenbar die mit Abstand **beliebteste deutsche Uni-Stadt bei Erasmus-Studierenden** ist.

Wenngleich das Humboldt-Ranking und die ERASMUS-Umfrage natürlich recht unterschiedlichen Parameter unterliegen, so freut uns dieser beste deutsche ERASMUS-Platz und Platz 10 in der europaweiten Rangliste dennoch sehr. Die hiesige Lokalzeitung schrieb in diesem Zusammenhang übrigens: "München landete auf einem guten 54. Platz."

Unter unseren mehr als 21.000 Studierenden befinden sich im laufenden Wintersemester 2016/17 **1650 internationale Studierende aus 102 Ländern und von allen Kontinenten**.

Alle unsere internationalen Studierenden – jede einzelne und jeden einzelnen von ihnen – heißen wir sehr herzlich an der Universität Regensburg willkommen. Wir begrüßen ihre kulturelle Vielfalt, ihre religiöse Diversität und ihre anderen und neuen Perspektiven. Wir tun dies mit jener umfassenden Weltoffenheit und mit jenen Freiräumen für akademische Bildung und persönliche Entfaltung, für die der Gedanke der **universitas als communitas** steht – und auch einzustehen hat.

Die internationale Attraktivität eines Standorts in Wissenschaft und Forschung manifestiert sich in den zu uns gekommenen Gastwissenschaftlern – **364 an der Zahl im laufenden Studienjahr** – aber z. B. auch in erfolgreichen Berufungen von Professorinnen und Professoren aus dem Ausland (auf Lebenszeitstellen) an die Universität Regensburg. Stellvertretend möchte ich hier für das Jahr 2016 nennen:

- **Prof. Dr. Denis-Charles Cisinsky** – der im April 2016 von der Université Toulouse 3, Frankreich, in unsere Mathematik kam und dort den SFB 1085 “Higher Invariants” verstärkt
- **Prof. Dr. Omar Nasim** – der im August von der University of Kent in Großbritannien in unsere Wissenschaftsgeschichte kam und gleich den weltweit höchst angesehenen Pfizer Award der amerikanischen History of Science Society (HSS) für sein neues Buch über die Erforschung kosmischer Nebel im 19. Jahrhundert mitbrachte.

Ein **Sofja Kovalevskaja-Preis** ist zwar noch keine Berufung, aber eine sehr gute Ausgangsposition dafür – und wenn dann ein Preisträger wie **Dr. David Egger** mit 1,6 Millionen Euro zu uns in die Physik kommt, dann ist dies in jedem Falle hier erwähnenswert.

Die Zahl der internationalen Partnerschaften der UR konnte **in den letzten drei Jahren um 15 % auf jetzt mehr als 300 – genauer gesagt: auf jetzt 311** – erhöht werden. Ich erwähne diese Zahl in dieser Form nicht zur Zahlenhuberei, sondern weil sie die strategische Bedeutung unserer Internationalisierung zeigt. Die Universität Regensburg hält für ihre Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein global weit ausgespanntes, alle Forschungs- und Lehrfelder umfassendes Netzwerk an Wissenschaftsbeziehungen bereit und intensiviert dieses Netzwerk mit Nachdruck – auch im Verbund und in Kooperation mit unseren bayerischen Mit-Universitäten und Mit-Hochschulen.

Auf der Folie hinter mir sehen Sie ausgewählte Beispiele und wichtige Ereignisse aus den vergangenen Monaten:

- 9. Juni 2016: erweitertes Partnerschaftsabkommen mit der **Université Blaise Pascal in Clermond-Ferrand**;
- 23. Juni 2016: „**20 Jahre Bohemicum Regensburg Passau**“

- 19. Oktober 2016: neues Rahmenabkommen mit der **Universidad Nacional de Colombia (UNAL)** und deren acht Standorte in Kolumbien;
- 16. Dezember 2016: Eröffnung der mit Fördermitteln der Bayerischen Staatsregierung (im Rahmen von BAYHOST) neu eingerichteten **Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur** in Anwesenheit von Staatsminister Dr. Spaenle und Staatsminister Söder.

Das im vergangenen Jahr an dieser Stelle angekündigte **International Presidential Visiting Scholar Fellowship** wurde 2016 zum ersten Mal vergeben und brachte Prof. Dr. Steven L. Tomsovic von der Washington State University, USA in die Regensburger Physik.

Und schließlich haben wir die Infrastruktur für die Betreuung unserer internationalen Gäste mit der Eröffnung des neuen **Welcome Center im Herzen des Campus** erweitert. Soziale Räume und Gelegenheiten für persönliche Begegnungen und den persönlichen Austausch sind neben den vielfältigen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Transfer von kaum überschätzbarer Bedeutung. In solchen Räumen und in solchen Begegnungen redet man nicht nur über das jeweils eigene Land und die jeweils eigenen Vorhaben und vielleicht auch Sorgen – sondern sicher auch über internationale politische Fragen, die auch für die Wissenschaft und die Menschen in Universitäten von Belang sind, wie z. B. die inakzeptablen Verhältnisse für Studierende und Restriktionen für Wissenschaftler in bestimmten Ländern.

\*

**Im Kern der Universität, im Herzen des wissenschaftlichen Arbeitens und Lebens steht die Forschung.**

Auch im vergangenen Jahr hat sich die **Forschungsuniversität Regensburg** erfolgreich weiterentwickelt und große, ja – ich denke, der Begriff ist angebracht – wegweisende Erfolge verbuchen können.

Der zweifelsohne weitreichendste Erfolg des Jahres 2016 – und ein Meilenstein in der Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Regensburg – ist die Aufnahme des **Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in die Leibniz-Gemeinschaft zum 1. Januar 2017**. Diesem großen Erfolg ging die jahrelange harte und unermüdliche Arbeit vieler

Kolleginnen und Kollegen, gingen weitsichtige und mutige Entscheidungen wie die Verlagerung der Vorgänger-Institute von München nach Regensburg voraus. Dieser wegweisende Erfolg war nur möglich mit der anhaltenden und vertrauensvollen Unterstützung vieler Personen innerhalb und außerhalb der Universität und der Institute – besonders auch in der Stadt Regensburg und in der Landespolitik – und vor allem natürlich in unserem Ministerium.

Ich möchte daher an dieser Stelle Ihnen, sehr geehrter Herr Staatsminister, noch einmal ganz besonders für die Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung, für die Unterstützung Ihres Ministeriums und dessen Mitarbeiter/innen sowie für Ihre ganz persönliche Unterstützung bis in die entscheidenden Sitzungen hinein sehr herzlich danken.

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer hält nicht von ungefähr den heutigen Festvortrag, so dass Sie sich alle selbst ein Bild von der hervorragenden Arbeit und der wissenschaftlichen und politischen Bedeutung des IOS – **unseres ersten Leibniz-Instituts** – machen können.

In den vergangenen Jahren habe ich stets gesagt: der **Auf-Bau von Außeruniversitären Forschungsreinrichtungen (AuF)** ist von zentraler strategischer Bedeutung für die Universität Regensburg und den Wissenschaftsstandort Regensburg. Nach der Aufnahme des IOS in die Leibniz-Gemeinschaft heißt es nunmehr: der **Aus-Bau der Außeruniversitären Forschungsreinrichtungen (AuF)** ist von zentraler strategischer Bedeutung für die Universität Regensburg und den Wissenschaftsstandort Regensburg.

Insofern ist es nur konsequent, dass wir uns nunmehr mit ganzer Kraft dem Ziel der Aufnahme des **RCI – des Regensburger Centrums für Interventionelle Immunologie** – in die Leibniz-Gemeinschaft mit Zeit- und Zielhorizont Anfang der zwanziger Jahre widmen.

Auch dieses Unterfangen, das **zweite Leibniz-Institut für Regensburg**, wird ein schwerer Weg – aber auch hier sind wir angesichts der international hochanerkannten Leistungsfähigkeit unserer Wissenschaftler um Prof. Dr. Philipp Beckhove (dem letztjährigen Dies academicus-Festredner) und angesichts der sehr guten Fortschritte in Berufungsverfahren und Organisationsplanungen sehr zuversichtlich. Und auch hier wissen wir unsere bewährten Partner und Mitstreiter verlässlich auf unserer Seite – und danken an dieser Stelle noch einmal der Bayerischen Staatsregierung, unserem Ministerium und dem Bayerischen Landtag und seinen Abgeordneten für die erhebliche finanzielle Unterstützung des RCI gerade in den letzten Monaten.

In anderen Feldern der Verbundforschung und Drittmittelinwerbung waren unsere Wissenschaftler in den vergangenen Monaten ebenfalls höchst erfolgreich. Gesondert erwähnt seien hier

- die Verlängerung des **SFB Transregio 55 Hadronenphysik mit Gitter QCD** um Prof. Dr. Andras Schäfer – bekanntermaßen eines unserer leistungsstärksten und strategisch besonders wichtigen Forschungsfelder

und

- die Bewilligung **zweier neuer Graduiertenkollegs**:
  - des **GRK 2174 Neurobiologie emotionaler Dysfunktionen** um Prof. Dr. Inga Neumann
  - des **GRK 2189 Metropolität in der Vormoderne** um Prof. Dr. Jörg Oberste.

Das zuletzt erwähnte Graduiertenkolleg verdient besondere Beachtung als wichtiger – und lange erwarteter – Erfolg zur **Stärkung der Forschung in unseren Geistes- und Kulturwissenschaften.**

Und wir bleiben weiter dran!

Momentan sind zwei neue Initiativen zu Sonderforschungsbereichen nach sehr guten Voten vielversprechend im Vollantragsverfahren unterwegs – eine in der Medizin und eine in der Physik.

Und wir bereiten die Antragstellung des Nachfolge-SFB für unseren sog. ‚SFB-Niere‘ für Mitte Dezember in der Fakultät Biologie und Vorklinik in Kooperation mit der Medizin vor. Trotz aller bekannten Unwägbarkeiten im Begutachtungsprozess und ungeachtet der harten Konkurrenz gerade im Bereich der SFB-Förderung sind wir guter Hoffnung, dass wir unsere derzeitige Zahl von **fünf eigenen SFBs mit Sprecherrolle nicht nur sichern sondern vielleicht auf sechs steigern können.**

Mit den erwähnten beiden neuen Graduiertenkollegs liegen wir in diesem Bereich nunmehr bereits bei **sechs GRK** – eine schon sehr ansehnliche Zahl, die jedoch vor allem im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften künftig höher liegen könnte bzw. sollte.

Auch neben der Förderung von SFBs und GRKs durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geht es gut voran. Ich kann hier naturgemäß leider nicht die gesamte Palette der zahlreichen Antragserfolge und geförderten Projekte aus dem vergangenen Jahr im Detail auflisten – so gerne ich alle unsere erfolgreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch an dieser Stelle noch einmal einzeln beglückwünschen würde. Es muss daher genügen, exemplarisch und stellvertretend hinzuweisen auf z. B.

- die mit über 4 Millionen vom **BMBF** geförderten Projekte aus der Wirtschaftsinformatik: **DINGfest** und **AN.ON-Next (Anonymität Online der nächsten Generation)**;
- zwei neue **Emmy Noether-Nachwuchsgruppen in der Physik und in der Biologie** – zur Kontrolle elektronischer Vielteilchenzustände bzw. zu Ameisen als Modellorganismen für ökonomische Entscheidungen;
- die 2016 neu hinzugekommenen **drei EU Consolidator Grants** (mit jeweils annähernd zwei Millionen Euro) in der **Chemie** bzw. **Biochemie**.

Forschung findet natürlich nicht nur in Verbänden statt – der **Einzelforschung** kommt in gleicher Weise Berechtigung und Bedeutung zu. Und wenn die Universität Regensburg ihre Forschungsleistung und Drittmittelquote in den letzten Jahren kontinuierlich steigern konnte, so ist dies der Erfolg und der Verdienst *aller* antragstellenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, im Verbund und in der Einzelförderung.

Desungeachtet hat die Verbundforschung auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften stetig an **strategischer Relevanz und vor allem auch interdisziplinärem Erkenntnispotential** gewonnen.

Im **abgeschlossenen Jahr 2015** konnte das Drittmittelaufkommen der Universität Regensburg wiederum leicht gesteigert werden – auf nunmehr **44,79 Mio. Euro bzw. 61,57 inkl. UKR**. Für das noch laufende Jahr **2016** liegen wir wohl wieder in ähnlichen Größenordnungen.

60 Millionen Euro Drittmittel ist eine Menge Geld – vor allem auch dann, wenn man die Summe der eingeworbenen Mittel auf die Anzahl der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bezieht – so liegt die UR hinsichtlich der pro Wissenschaftler/in eingeworbenen Mittel z. B. in den Naturwissenschaften im DFG-Atlas ganz weit vorne – nämlich auf **Platz 3 bundesweit**. Man kann sich leicht vorstellen, wer da alles hinter uns liegt.

Und 60 Millionen Euro Dritt- und damit Projektmittel sind viel Geld, wenn man sie in Relation zur Grundfinanzierung **der Universitäten und der Wissenschaft in Deutschland gerade auch im internationalen Vergleich** setzt – und jeder Präsident muss auf die unabdingbare Notwendigkeit zur Erhöhung der Grundfinanzierung beständig neu hinweisen.

Drittmittel sind natürlich keineswegs die alleinseligmachenden Indikatoren für wissenschaftlichen Erfolg und Reputation in der Scientific Community. Aber jenseits aller Zahlen und Statistiken sind erfolgreiche Drittmittelanträge in renommierten, wissenschaftsgeleiteten Peer Review-Verfahren in erster Linie ein Ausweis exzellenter Forschungsqualität und ein Beleg für nationale und internationale wissenschaftliche Konkurrenzfähigkeit.

**Einem solchen wissenschaftsorientierten Wettbewerb können und müssen sich alle in der Universität Regensburg stellen.**

Unumstrittener als Drittmittelquoten mögen andere Indikatoren sein, die den Forschungsleistungen der Universität Regensburg auch im vergangenen Jahr ein wirklich beachtliches Zeugnis ausstellten:

- der **Nature Index 2016** listet die UR unter den sogenannten „**Rising Stars**“ – verzeichnete die UR doch den größten Anstieg aller deutschen

Institutionen im Bereich der Veröffentlichungen in Index-Zeitschriften – vor allem in den Bereichen Chemie und Physik;

- Wissenschaftler der Universität Regensburg erhielten höchstrenommierte Auszeichnungen wie z. B.
  - **Prof. Dr. Franz Giessibl (Physik)**, der den Feynman Prize erhielt;
  - **Prof. Dr. Omar Nasim (Wissenschaftsgeschichte)**, der den Pfizer Award der History of Science Society (HSS) erhielt;
  - **Prof. Dr. Jürgen Kühling (Rechtswissenschaft)**, der in die Monopolkommission der Bundesregierung berufen wurde.

Nicht zuletzt zeigen höchst ehrenvolle **auswärtige Rufe an unsere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen** deren hohe Reputation in der Fach-Community. Wenn sich diese Kollegen und Kolleginnen dann – wie auch in diesem Jahr wieder mehrfach geschehen – nach gemeinsamen Anstrengungen von Fakultät(en) und Universitätsleitung in Rufabwehrverhandlungen dazu entscheiden, in Regensburg und an der Universität Regensburg zu bleiben, dann zeigt dies in besonderer Weise die Stärke und die Attraktivität der Forschungsuniversität Regensburg und das Vertrauen dieser Wissenschaftler/innen in die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit unserer Universität.

Wir werden den eingeschlagenen **strategischen Weg** der weiteren Stärkung unserer Forschung konsequent fortsetzen:

- Wir werden unsere forschungsstarken, international ausstrahlenden Bereiche in den **Natur- und Lebenswissenschaften weiter verstärken;**
- und wir werden in den **Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften die Forschungsstärke weiter zu erhöhen suchen** – und dazu vor allem sowohl bestehende als auch sich abzeichnende innovative Forschungsk Kooperationen in belastbarere Schwerpunktbildungen und Strukturen fortentwickeln.

Von zentraler Schlüsselbedeutung sind auch in diesen Prozessen und Planungen die **interdisziplinären Dimensionen von zukunftsorientierter Forschung, wobei interdisziplinäre Vernetzung in die Breite stets aufzubauen hat auf disziplinärer Tiefe in starken Fächern**. Diese Balance ist nicht sicher immer einfach, aber gerade für eine zukunftsorientierte Volluniversität essentiell.

Ein laufendes Projekt möchte ich in diesem Zusammenhang erwähnen, da es mehrere der genannten Aspekte und Zielsetzungen profibildend in sich vereint: das im Jubiläumsjahr 2017 zu eröffnende **Center for International and Transnational Area Studies (CITAS)**. Das Projekt wird in der Planung federführend getragen von den beiden Fakultäten SLK und PKGG, ist aber als fakultätsübergreifende wissenschaftliche Einrichtung natürlich offen für sinnvolle Weiterungen und Ergänzungen. CITAS soll die an der Universität Regensburg vorhandenen regionalwissenschaftlichen Kompetenzen in Forschung, Lehre und Transfer/Third Mission stärker koordinieren und insbesondere der regionalwissenschaftlich-transnationalen Forschung aus den erwiesenen Stärken in der Europa- und Nordamerika-Forschung heraus neue Fragestellungen und Vorhaben erschließen. CITAS ist somit ein gutes Beispiel für das Zusammenspiel von **fachwissenschaftlicher Vielfalt und Profilschärfung im Rahmen einer interdisziplinär vernetzten Volluniversität**.

Sie werden sich natürlich besonders in diesen Tagen fragen, was dies alles denn nun für die Positionierung der Universität Regensburg in den momentan überall auf Hochtouren laufenden Planungen für die **Exzellenzstrategie** heißen mag. Wir haben uns mit einer eigens gebildeten Task Force seit dem Frühjahr 2015 intensiv auf die nunmehr seit einigen Wochen konkret vorliegende Ausschreibung vorbereitet. Und wir haben gerade in den letzten Wochen intensive Vorbereitungen für die am 1. Dezember fälligen Absichtserklärungen getroffen. Der Wettbewerb in diesem Verfahren ist – Sie gestatten mir die etwas salopp anmutende Formulierung – ‚beinhart‘ und die Zahl der von der DFG erwarteten Anträge scheint jeden Tag zuzunehmen. Wir sind aber überzeugt, dass wir mit unseren Cluster-Vorhaben und Kooperationen die Universität Regensburg erfolgsträchtig und besonnen positionieren.

\*

Forschung braucht die Forscher von heute und den Nachwuchs für morgen. **Die Nachwuchsförderung ist daher unverzichtbarer Bestandteil und unabdingbares Zielfeld** allen strategischen Handelns und Planens im Bereich der Forschung – auch und besonders für die Universität Regensburg.

Es gibt nur wenige Ressourcen, die so wichtig sind wie das **Potential unserer Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler**.

Vor zwei Tagen – am 22. November – wurde das **Zentrum für Nachwuchsförderung an der Universität Regensburg** offiziell eröffnet. Mit der Etablierung dieser universitätsweiten Plattform für die Förderung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und mit der damit verbundenen Einrichtung des neuen Matrix-Referats II,7 „Nachwuchsförderung“ haben wir eine lange offene Lücke in unserer Infrastruktur und in unserer Förderarchitektur geschlossen.

Unser Dank gilt allen Beteiligten in der Planungs- und Umsetzungsphase, allen voran und stellvertretend dem Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung, Prof. Bernhard Weber.

Nach wie vor bemerkenswert und bayernweit einmalig im Bereich der Nachwuchsförderung ist unser **Academic Research Sabbatical Program (ARSP)** – d.h. die Freistellung von Akad. Räten a. Z. („Assistenten“ auf zeitlich befristeten Stellen) zur Konzentration auf die Forschung und zur Erhöhung ihrer Berufungschancen. Das Programm läuft seit 2014 aus Mitteln der Zielvereinbarung mit dem Staatsministerium und in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Universitätsfrauenbeauftragten. Bis heute wurden mit diesem Programm für 25 Postdoc-Nachwuchswissenschaftler/innen die verdienten und unabdingbaren Freiräume für ihre Forschungsvorhaben oder z. B. auch für internationale Aufenthalte geschaffen.

Zwei Beispiele möchte ich Ihnen auch dieses Jahr wieder vorstellen:

- **Dr. Katharina Böhm (SLK / Anglistik)**, die ihr Sabbatical für einen Forschungsaufenthalt in Oxford nutzt;
- **Dr. Christian Helmrich (Rechtswissenschaft)**, der sein Sabbatical für Forschungsaufenthalte an der University of California, Berkeley und an der Georgetown University, Washington, DC, USA nutzte.

Wir werden künftig unser Augenmerk noch stärker auf die **Postdoc-Förderung** richten.

Wichtige Instrumente dazu sind neben dem Erfolgsmodell ARSP besonders z. B.

- die in den letzten Semestern ebenfalls zusammen mit der Universitätsfrauenbeauftragten gezielt ausgebauten Mentoring-Programme und Informationsangebote zur Forschungsförderung;
- die Schaffung von mehr internationalen Short Term-Options;
- die Angebote der Koordinierungsstelle Chancengleichheit & Familie – mit der zusammen wir derzeit auch den Bau eines Kinderspielplatzes vorantreiben.

Im umfassenderen Rahmen der Diskussionen um die Planbarkeit von Karrierewegen und um die Nachwuchsförderung erstellen wir derzeit darüber hinaus ein **Personalentwicklungskonzept** für den gesamten wissenschaftlichen Personalbereich, das bis zum Ende des laufenden WS 2016/17 vorliegen wird.

Ebenfalls bis zum Ende des laufenden WS 2016/17 wird ein **Tenure Track-Modell** an der Universität Regensburg (unter dem Titel „ProfessUR“) etabliert sein, mit dem wir unsererseits auf die Gewinnung und Bindung von High Potential-Wissenschaftler/innen zielen.

Beides – **Tenure Track-Strukturen und Personalentwicklungskonzept** – sind neue und wichtige Bausteine in unserer strategischen Antwort auf die sich beständig verändernden Rahmenbedingungen und auf die sich beständig verschärfenden Konkurrenzsituationen im Interesse der Zukunftsfestigkeit der Universität Regensburg.

Ungeachtet aller nötigen und sinnvollen Verfahrensregelungen besonders zu Qualitätssicherung und Förderungsoptionen versuchen wir unsere eigenen Strukturen und Konzepte dabei möglichst schlank zu halten – besonders in Zeiten, in denen die weiter zunehmenden, manchmal kaum noch zu bewältigenden Belastungen der Universitäten und der Wissenschaft durch gesetzliche oder richterliche Vorgaben sowie EU-Richtlinien z. B. im Beschäftigungsrecht, im Vergaberecht, im Urheberrecht, im Drittmitteldokumentationswesen etc. etc. durchaus Gefahren für die Strukturen der Universitäten und für die Motivation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bergen.

Vielleicht wird es nach der Implementierung unseres Tenure Track-Modells an der UR dann schon im Jubiläumsjahr möglich sein, die ersten Tenure Track-Kollegen hier beim Dies academicus willkommen zu heißen.

Heute heiße ich an dieser Stelle diejenigen Kollegen und Kolleginnen willkommen, die im vergangenen Jahr zu uns gestoßen sind:

**Prof. Dr. Ernst Michael Jung**

Professur für Experimentelle und Translationale Sonographie

**Prof. Dr. Julian Jachmann**

Professur für Kunstgeschichte

**Prof. Dr. Omar W. Nasim**

Professur für Wissenschaftsgeschichte

**Prof. Dr. Christine Heibach**

Professur für Medienästhetik

**Prof. Dr. Denis Charles Cisinski**

Lehrstuhl für Reine Mathematik

**Prof. Dr. Florian Hartig**

Professur für Theoretische Ökologie

**Prof. Dr. Remco Sprangers**

Professur für Biomolekulare NMR-Spektroskopie

In die Liste der neuen Kollegen und Kolleginnen möchte ich in diesem Jahr den neuen Direktor der Universitätsbibliothek, Herrn **Dr. Schüller-Zwierlein**, einschließen, der München für Regensburg verlassen hat und seit März dieses Jahres in einer zweifelsohne für Forschung und Lehre an der UR sehr wichtigen Position tätig ist.

Zusammen mit allen an der UR freue ich mich, dass Sie alle zu uns gekommen sind und uns in unserer gemeinsamen Arbeit **verstärken**.

\*

Meine sehr geehrten Damen und Herren, **ich nähere mich dem Ende meines Berichts.**

Ein Bericht über die UR wäre allerdings nicht vollständig ohne die Erwähnung der vielfältigen Transfer-, Kooperations- und Third Mission-Aktivitäten auch in diesem Jahr – und damit ohne die Betonung der Rolle der Universität Regensburg als Key Player und Impulsgeber in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in Stadt und Region. Ich beschränke mich auch hier auf wenige, aber paradigmatische Schlaglichter:

- Nur wenige Meter entfernt von hier – in der TechBase, dem neuen Gründer- und Innovationszentrum der Stadt Regensburg – hat Staatsministerin Aigner heute Morgen den Förderbescheid für das **Digitale Gründerzentrum Oberpfalz (DGO)** übergeben. Und natürlich gehört die Universität Regensburg zu den Partnern in diesem für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Region wichtigen Verbund. Die Universität Regensburg hat eine lange Tradition von Transferprojekten und Gründungsförderungskooperationen, in die sich diese neue Kooperation ebenso gut einfügt wie die in enger Kooperation mit der OTH Regensburg und weiteren Partnern in Ostbayern bereits laufende Weiterentwicklung von **INDIGO – dem Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern.**
  
- Am 15. Juni wurde in Gegenwart von Staatsminister Dr. Spaenle und zusammen mit der OTH Amberg-Weiden die „**Bavariathek**“-Kooperationsvereinbarung der Universität Regensburg mit dem 2018 hier in Regensburg am Donauufer zu eröffnenden Museum der Bayerischen Geschichte unterzeichnet – der Startschuss zu einer wunderbaren interdisziplinär-institutionenübergreifenden Kooperation aus Regensburg und der Region für ganz Bayern.
  
- Wie insbesondere unser **H24 im Vielberth-Gebäude** – aber auch andere Räume der Universität – für Zuhörer aus Universität, Stadt und Region als bevorzugte Plattform für stets ausgebuchte Veranstaltungen zu gesellschaftlich aktuellen und relevanten Themen mit prominenten Rednern aus dem gesamten Spektrum der Politik wird, zeigt die hinter mir projizierte Collage ausgewählter Fotos aus den vergangenen zwölf Monaten.

Und was wäre ein Bericht schließlich ohne den Hinweis auf unsere anhaltenden **Bau- und Infrastrukturmaßnahmen**, die wir mit der großen Unterstützung der Staatsregierung weiter vorantreiben und von denen von uns allen hier vor Ort der Kanzler der Universität Regensburg, Dr. Christian Blomeyer, zu unser aller Vorteil am meisten versteht. Auf der Folie hinter mir sehen Sie einen Ausschnitt aus der langen Liste unserer Aktivitäten im Rahmen unseres Master-Plans – ja, die Universität Regensburg hat einen solchen.

\*

**Gestatten Sie mir, mit einer etwas persönlicheren Bemerkung zu schließen.**

Am 21. Oktober fand an der Universität Regensburg turnusgemäß die Wahl des Präsidenten statt.

Ich habe mich sehr über meine Wiederwahl und über das Ergebnis gefreut – und ich danke *allen* ganz herzlich für das damit verbundene große Vertrauen.

Ich verbinde dies mit

- Dank für die großartige Unterstützung und für die harte Arbeit so vieler für unsere Universität
- Dank für den vielfältigen Rat und die stets konstruktiven, anregenden und verantwortungsvollen Gespräche und Diskussionen in Sitzungen wie unter vier Augen
- Dank für die großartige Zusammenarbeit mit allen Gruppen dieser Universität und für den großartigen Zusammenhalt unter uns allen.

Die Wiederwahl ist mir Verpflichtung und Aufgabe. Was ich in den vor uns liegenden Jahren für unsere Universität tun kann, werde ich weiterhin mit ganzer Kraft und auch mit Freude tun.

Wir sind in den vergangenen Jahren gemeinsam gut vorangekommen – und wir haben in den vor uns liegenden Jahren gemeinsam viel vor.

Hinter mir sehen Sie einen **Screen Shot unserer Internet-Startseite** vor wenigen Tagen (18.11.2016) – so leistungsstark, so vielfältig, so lebendig und so zukunftsorientiert ist unsere Universität.

Die Universität Regensburg – eine **profilierte Volluniversität, verantwortungsvoll in der Region verankert und international ausstrahlend** – steht in vielfältigen Spannungsverhältnissen und vor großen Herausforderungen und ebenso großen Chancen.

Wir stellen uns unseren Aufgaben und wir ergreifen unsere Chancen in einer zukunftsgerichteten Balance aus Kontinuität und Neuansätzen.

Heute feiern wir aber jetzt zunächst den **Dies academicus 2016**.

Ich freue mich zusammen mit Ihnen auf das weitere Programm.

Vielen Dank!

UR – Universität Regensburg  
Media Relations & Communications  
[kontakt@ur.de](mailto:kontakt@ur.de)

